

GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin

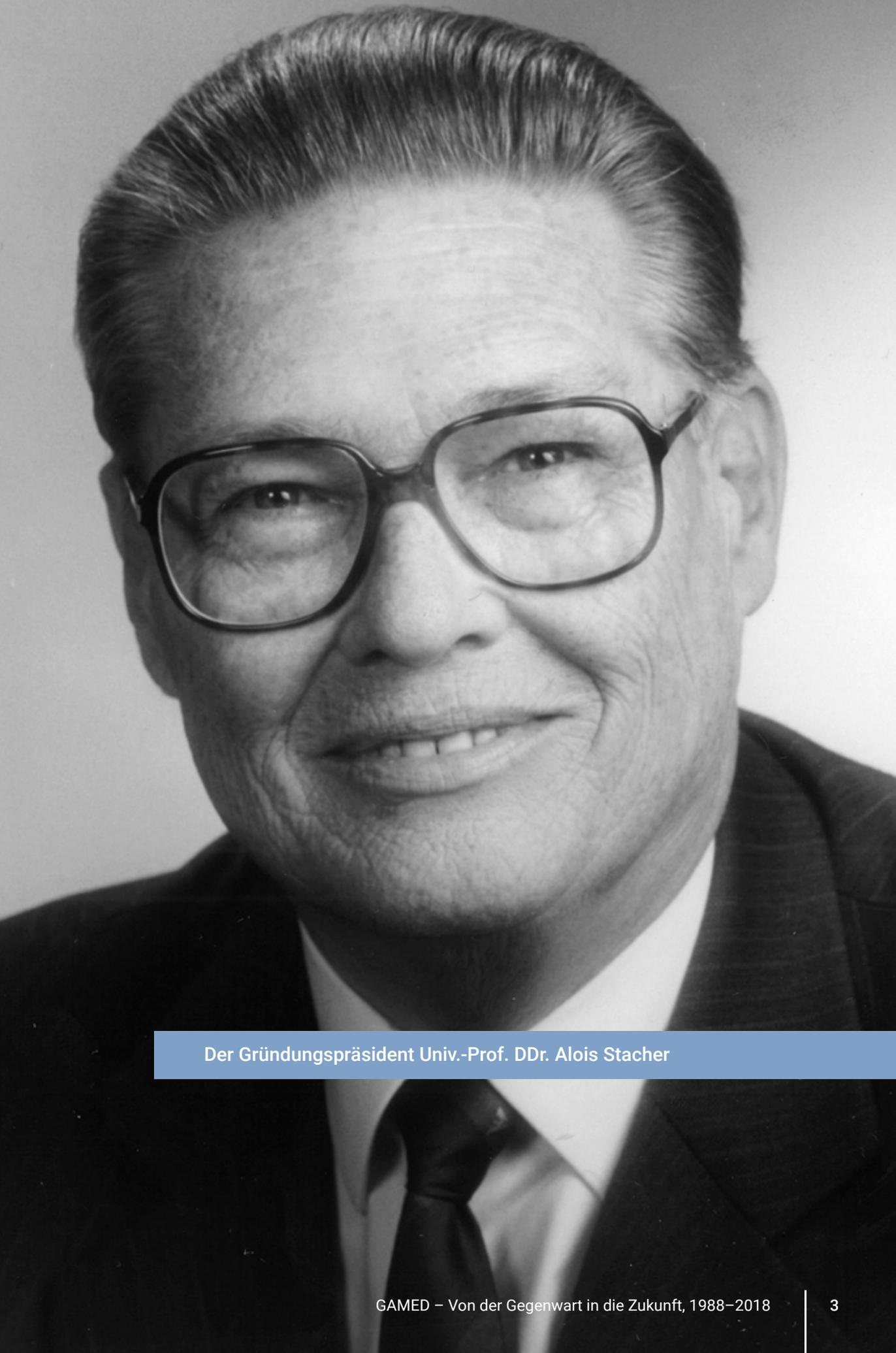


VON DER GRÜNDUNG ZUR GEGENWART
1988–2018

Inhaltsverzeichnis



Gründung der GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin.	4
Statement des Gründungspräsidenten Univ.-Prof. DDr. Alois Stacher	6
Überblick über die Aktivitäten der GAMED von 1988 bis 2018.	7
Plädoyer für eine integrierte Medizin	8
Wissenschaftliche Aktivitäten der GAMED.	11
Buchpublikationen	12
Nationale und internationale Symposien	15
Zeitschrift GAMED von 1990 bis 2004.	17
Einige zusätzliche Informationen über Aktivitäten und Vorgänge in der GAMED von 1998 bis 2018	18
Zukunftserwartungen	20
Dank.	22



Der Gründungspräsident Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher

Gründung der GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin

Im Oktober 1987 fand auf Einladung der Wiener Holding GmbH und der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien ein „**Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin**“ statt. Diese internationale Veranstaltung war das Resultat einer Initiative des damaligen **Stadtrates für Gesundheit Univ.-Prof. DDr. Alois Stacher**. An diesem internationalen wissenschaftlichen Kongress nahmen namhafte Vertreter der universitären Medizin und der Komplementärmedizin teil. Die Vorträge, Workshops und Diskussionen wiesen ein hohes fachliches Niveau auf. Bei der Schlussveranstaltung wurde die positive Atmosphäre der Veranstaltung hervorgehoben und die Frage gestellt, ob und in welcher Weise eine Fortführung dieser Initiative möglich wäre.

Univ.-Prof. DDr. Stacher griff diese Frage auf, woraus sich die Überlegung zur **Gründung einer Akademie** ergab. Bereits kurze Zeit danach wurden erste Kurse und Workshops zu komplementärmedizinischen Themen angeboten.

Da die Akademie zu dieser Zeit noch über keine eigenen Räumlichkeiten verfügte, fanden diese Veranstaltungen vorerst im Bereich der Universität Wien statt. Es wurden auch Überlegungen zur Gründung eines medizinischen Zentrums in Form eines „Gesundheitsdorfs“ mit einem ganzheitsmedizinischen Ärztezentrum und einem Rehabilitationszentrum am Standort Wien-Oberlaa angestellt. Obwohl dieses Projekt auch vom damaligen Präsidenten der Wiener und Österreichischen Ärztekammer Dr. Michael Neumann begrüßt wurde, konnte es nicht realisiert werden.

**Aus dem Jahr 1987 (mit Datum vom 11. September 1987)
existiert ein Aktenvermerk folgenden Inhalts:**

„Im Rahmen dieser Akademie (für Ganzheitsmedizin) soll graduierten Medizinern die Möglichkeit geboten werden, in einem viersemestrigen Postgraduate Studium eine Ausbildung in allen ganzheitsmedizinischen Bereichen zu erlangen. Neben der Lehreinheit soll es in der Akademie ein ganzheitliches Diagnose- und Therapiezentrum sowie ein Forschungsinstitut geben.“

Anstelle des ursprünglich geplanten Projekts fand am **7. Juni 1988 die Gründungsversammlung der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin** statt, wobei Herr Dr. Kurt Mazanek als Präsident des Gründungsvereins fungierte.

Die Idee der Gründung wird Herrn Prof. Dr. Mathias Dorcsi zugeschrieben. An der Erstellung des **Gesamtkonzepts** wirkten neben **Univ.-Prof. DDr. Alois Stacher** unter anderem auch **Univ.-Doz. Dr. Otto Bergsmann** und **Frau Dr. Gabriele Neundlinger** mit. In diesem Zusammenhang ist auch das „**Wiener Team**“ zu erwähnen, das mit Namen wie Bergsmann, Dorcsi, Kellner, Hopfer sen. sowie Stacher verbunden ist. Die Tätigkeit dieser bereits lange Zeit vor der Gründung der GAMED international bekannten Gruppe bezog sich unter anderem auf das System der Grundregulation, mit dem sich der seinerzeitige Ordinarius für Histologie an der medizinischen Fakultät der Universität Prof. Dr. Alfred Pischinger wissenschaftlich auseinandergesetzt hat. Die Mitglieder des „Wiener Teams“ befassten sich aus dem Blickwinkel verschiedener medizinischer Fachdisziplinen sowohl aus theoretischer als auch aus praktisch-klinischer Sicht mit dem Regulationsgeschehen im Organismus sowie mit einer ganzheitlichen Betrachtungs- und Behandlungsweise von Gesundheit und Krankheit.

Der **erste Präsident der GAMED** war **Univ.-Prof. DDr. Alois Stacher**, **Vizepräsidenten** waren **Dr. Josef Bandion** und **Dr. Kurt Mazanek**.

Vorstandsmitglieder waren **Prim. Dr. Franz Gruber**, **Schriftführer**, **Dr. Gerhard Hopfer jun.**, **stellvertretender Schriftführer**, **Dir. Josef Puntschart**, **Kassier**, **Mag. Christian Cap**, **stellvertretender Kassier**.

Der erste Sitz der GAMED waren Räumlichkeiten in einem Hotel in Wien-Oberlaa. Im Jahr 2000 erfolgte die Übersiedlung der GAMED in den Bereich des Otto-Wagner-Spitals, 1140 Wien, wo sie sich auch derzeit noch befindet.

Im Jahr 2003 trat Prof. Stacher als Gründungspräsident der GAMED aus Altersgründen zurück und wurde in der nachfolgenden Mitgliedervollversammlung einstimmig zum Ehrenpräsidenten der GAMED ernannt. Als sein **Nachfolger** wurde der Verfasser der vorliegenden Dokumentation, **a.o. Univ.-Prof Dr. Wolfgang Markt**, gewählt, der diese Position zum derzeitigen Zeitpunkt noch innehat.

Am 20. Juli 2013 verstarb Prof. Stacher im 89. Lebensjahr und wurde am 19. August 2013 am Wiener Zentralfriedhof beigesetzt.

VORSTAND DER WIENER INTERNATIONALEN AKADEMIE
FÜR GANZHEITSMEDIZIN

Präsident:	Univ.Prof. Dr. Alois STACHER
1. Vizepräsident:	Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION (Boltzmann-Gesellschaft)
2. Vizepräsident:	Dir. Dr. Kurt MAZANEK (Wiener Holding)
Schriftführer:	Prof. Prim. Dr. Franz GRUBER
Stv. Schriftführer:	Dr. Otto Klaus BURGER
Kassier:	Dir. Josef PUNTSCHART
Stv. Kassier:	Prok. Dkfm. Dr. Noribert ROSAN
Rechnungsprüfer:	Sekt.Chef, Univ.Doz. Dr. Sigurd HOLLINGER Dir. Fred WALT

AKADEMISCHER RAT DER WIENER INTERNATIONALEN AKADEMIE
FÜR GANZHEITSMEDIZIN

Univ.Doz. Dr. Otto BERGMANN
Dr. Herbert BRAND
Univ.Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL
Univ.Prof. DDr. Ezzard ERNST
Univ.Prof. Dr. Georg GEYER
Univ.Prof. Dipl.Ing. DDr. V. GUTMANN
Univ.Ass. Dr. Herbert KLIMA
Univ.Prof.Dr. Karl W. KRATKY
Univ.Prof. Dr. Wolfgang KUBELKA
Dr. Helga LESIGANG
Prim. Dr. Helmut NISSEL
Univ.Prof. Dr. Herbert PIETSCHMANN
Univ.Doz. DDr. Armin PRINZ
Dr. Therese SCHWARZENBERG
Dr. Ilse SOKAL
Univ.Prof. Dr. Hans TILSCHER

Vorstand und akademischer Rat der GAMED lt. Beschluss der 1. Generalversammlung 1988

Statement des Gründungspräsidenten Univ.-Prof. DDr. Alois Stacher

Es hat sich gezeigt, daß die Heilkunde aus primär philosophischen Überlegungen entstand, daß die Magie, die Psychologie eine große Rolle spielten und daß vieles davon durch die unerhörten Fortschritte der rein naturwissenschaftlichen Medizin verloren gegangen ist bzw. nicht mehr als integraler Bestandteil der Heilkunde gelehrt und empfunden wird. Wir sahen in den letzten Jahren eine Polarisierung zwischen SCHULMEDIZIN und ALTERNATIVMEDIZIN, wobei beide Ausdrücke eigentlich irreführend sind, weil sie nicht klar erkennen lassen, daß sie keine Gegensätze darstellen, sondern sich ergänzen können. Es ist meine Überzeugung, daß jede Medizin Ganzheitsmedizin ist, weil es überhaupt keinen Eingriff, keine Therapie oder Diagnostik und kein Zusammenleben mit anderen gibt, ohne daß der gesamte Organismus in Mitleidenschaft gezogen wird.

- Die naturwissenschaftliche Medizin hat sich alle technischen und naturwissenschaftlichen Möglichkeiten zunutze gemacht, um vorwiegend lebensbedrohende Krankheiten sehr erfolgreich zu behandeln. Die Konzentration

der Forschung auf diese Gebiete ließ jedoch die täglich in der Praxis feststellbaren, leichten Störungen des Organismus zu kurz kommen. Die im Ansteigen begriffenen Befindlichkeitsstörungen und chronischen Krankheiten sind und bleiben die Domäne des praktischen Arztes, dem aber heute von der Ausbildung her zu wenig Rüstzeug dazu angeboten wird. Vielfach sucht er daher möglichst nicht schädigende Methoden, womit er die Methoden der naturwissenschaftlichen Medizin ergänzt. Aber grundsätzlich ist festzustellen, daß verschiedene Wege zur Heilung oder Besserung führen können. Es ist nur die Frage, welche Methode bei welcher Erkrankung oder Regulationsstörung des Patienten am besten wirkt, am einfachsten durchzuführen ist und die wenigsten negativen Effekte auslöst. Das ganzheitliche Denken ist dabei zu wahren bzw. wieder stärker in den Vordergrund zu rücken.

- Die Vielfalt des heutigen Wissens erfordert sowohl in der naturwissenschaftlichen als in der komplementären Medizin eine Spezialisierung. Aber unter dem Aspekt ganzheitlichen Denkens muß der im Vorjahr begonnene Dialog weitergehen, intensiviert und bereichert werden. Um sicherzugehen, daß erprobte Heilverfahren nicht in Mißkredit gebracht werden, ist eine entsprechende Ausbildung auch in den Methoden vorzusehen, die von der medizinischen Schule nicht gelehrt werden. Deshalb habe er sich auch für eine Ausbildung in den Boltzmann-Instituten eingesetzt. Der Gesellschaft und allen weiteren Planungen, die vorläufig erst auf Papier bestehen, ist zu wünschen, daß nicht nur neue Gebäude entstehen, sondern eine echte Erweiterung des Lehrangebotes.

Überblick über die Aktivitäten der GAMED von 1988 bis 2018

Grundsätzliche Aktivitäten der GAMED waren bzw. sind unter anderem:

Publikationstätigkeit

- Herausgabe einer **Schriftenreihe** sowie weiterer Bücher
- Herausgabe der **Zeitschrift GAMED** (von 1990 bis 2004)

Wissenschaftliche Veranstaltungen

- „**Wiener Dialoge**“ zu Themen der Ganzheitsmedizin
- Organisation von **nationalen und internationalen Symposien und Kongressen**

Aus-, Fort- und Weiterbildung

- **Organisation von Veranstaltungen** für die Aus- und Weiterbildung für Ärztinnen, Ärzte und Angehörige von Gesundheitsberufen
- Entwicklung und Durchführung eines **Master-Studiums „Ganzheitliche Therapie und Salutogenese“** an der Fachhochschule „FH Campus Wien“
- Durchführung einer **Fortbildungsveranstaltung** für Amtsärztinnen und Amtsärzte
- **Postgradualer Universitätslehrgang** für Ganzheitsmedizin
- **Integrative Health Care** für Ausbildungsärztinnen und -ärzte sowie für Angehörige der Gesundheitsberufe im Krankenanstaltenverbund
- Durchführung diverser Seminare und Fortbildungsveranstaltungen sowie von Einzelvorträgen
- Ausbildung für **Ayurveda-Medizin** für Ärztinnen und Ärzte
- Ausbildung in **altorientalischer Musiktherapie**
- Ausbildung zum **Lebens- und Sozialberater mit Schwerpunkt Sexualberatung und Pädagogik**
- Modul 2 der DFP-Fortbildung für Integrative Kurmedizin
- **TCM-Kurs**

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Mitwirkung bei der Gründung der Fachzeitschrift „**Forschende Komplementärmedizin**“ des Karger Verlags

- Durchführung einer **Biofeedbackstudie**
- Studie über den Zusammenhang zwischen Pianomedizin und Herzfrequenz
- Studie „**Applikation schwacher elektromagnetischer Felder zur Verbesserung der Schlafqualität**“
- Studie „**IGM – Individuelles Gesundheits-Management**“ zur Gesundheitsförderung | Prävention | Stärkung der Gesundheitskompetenz, gemeinsam mit Univ.-Prof. Melchart, TU München, und der Wiener Gebietskrankenkasse
- Österreichweite **Studie „patient4you“**, für Krebspatient/innen in Verbindung mit CAM, siehe: <https://www.patient4you.info/projektinformation>
- Erstellung **wissenschaftlicher Publikationen**
- Erstellung eines **Wissensarchivs**

Sonstige Aktivitäten

- Einrichtung einer Plattform „**Ja zur Komplementärmedizin**“
- Nationales und internationales Networking (z. B. med. Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz | Carstens-Stiftung, Essen | EUROCAM, Brüssel)
- Erarbeitung eines **MEDIZIN-Grundkonzeptes** für das erste „**europäische integrativmedizinische Gesundheitsdorf**“ im Bereich des Otto-Wagner-Spitals (Teil eines Nachnutzungskonzeptes der Stadt Wien) gemeinsam mit den medizinischen Fachgesellschaften auf dem Gebiet der Komplementär- und Integrativmedizin
- Aktive Teilnahme an **Ausstellungen** wie z. B. „**Vielfalt des Heilens**“ in Gaming
- Mitarbeit im **Arbeitskreis „Qualitätssicherung und Eingliederung komplementärmedizinischer Methoden in das Gesundheitssystem“** im Gesundheitsministerium
- Mitarbeit im EU-geförderten Projekt **CAMbrella**
- Etc.

Plädoyer für eine integrative Medizin

Angesichts der internationalen Entwicklung der komplementären, alternativen bzw. traditionellen Medizineinrichtungen in den letzten 30 Jahren kann der Entschluss zur Gründung der GAMED als voraus- bzw. weitblickend beurteilt werden. Die angesprochene internationale Entwicklung kann durch einige Feststellungen illustriert werden.

So existiert seit ca. 30 Jahren eine eigene **Abteilung für Complementary and Alternative Medicine (CAM) im Bereich des National Institutes of Health (NIH)** in den USA mit der klar definierten Aufgabe, Forschung, Lehre und Weiterbildung auf dem Gebiet der CAM durchzuführen. Die Belange der Komplementären und Traditionellen Medizin werden auch in der **Weltgesundheitsorganisation (WHO)** durch eine eigene Abteilung betreut, die sich unter anderem mit der internationalen Entwicklung, mit rechtlichen Grundlagen sowie Fragen der Ausbildung und der Qualitätssicherung auf diesem Gebiet befasst. Details darüber kann man den 10-Jahresberichten der WHO entnehmen, die – wie der aktuelle Bericht von 2014 bis 2023 – über das Internet abgerufen werden können.

Aus der Bezeichnung **Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin** kann abgeleitet werden, dass das Selbstverständnis der Akademie zu einem wesentlichen Anteil auf den beiden Begriffen der **Internationalität und der Ganzheitsmedizin** beruht.

Das Bemühen um Internationalität kommt unter anderem darin zum Ausdruck, dass die GAMED seit jeher internationale Kontakte gepflegt hat und dies auch weiterhin als eines ihrer Ziele betrachtet.

So hatte die GAMED im Jahr 1988 bereits insgesamt 56 korrespondierende Mitglieder aus 8 Staaten Europas, den USA und aus asiatischen Ländern.

Ein weiteres Beispiel für die Internationalität der GAMED ist die Teilnahme an einem von der EU geförderten Projekt mit der Bezeichnung **CAMBrella**, bei dem die GAMED Partner renommierter europäischer Universitäten war und dessen Ergebnisse in einer internationalen Fachzeitschrift publiziert wurden.

Die Aktivitäten der GAMED spielen sich in einem Bereich des Gesundheitswesens ab, der durch unterschiedliche Begriffe charakterisiert ist, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen.





Auswahl verschiedener Definitionen für die Begriffe Komplementärmedizin, Alternativmedizin, Traditionelle Medizin, Integrative Medizin und Ganzheitsmedizin

CAM, wie sie von der Europäischen Bevölkerung genutzt wird, repräsentiert eine Anzahl unterschiedlicher medizinischer Systeme und Therapien, welche auf Wissen, Fachkenntnis und Praxis beruhen, die sich von Theorien, Philosophien und Erfahrungen herleiten und zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit sowie auch für die Zwecke der Prävention, Diagnostik, Erleichterung und Behandlung von physischen und psychischen Störungen eingesetzt werden.

Definition von CAM als Basis für die Entwicklung einer pan-europäischen Definition (Übersetzung des englischen Originaltexts)

Komplette Systeme in Theorie und Praxis, die sich unabhängig von oder parallel zur allopathischen (konventionellen) Medizin entwickelt haben. Manche davon sind traditionelle Systeme der Medizin, die in bestimmten Kulturen gepflegt werden.

CAM-Definition des National Center for Complementary and Alternative Medicine, NIH, USA

Komplexe Interventionen sind aus einer Anzahl von einzelnen Elementen, die essentiell für die eigentliche Wirkung der Intervention sind, zusammengesetzt, obwohl die aktiven Elemente der Intervention schwierig zu spezifizieren sind. Je schwieriger zu definieren ist, was die eigentlichen Elemente der Intervention sind und wie sie interagieren, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um eine komplexe Intervention handelt.

H.Boon, H. McPershon, S. Fleischman, S. Grinsgaard, M. Koithan, A.J. Norheim, H. Walach: Evaluating Complex Health Care Systems: A Critique of Four Approaches. eCam 2007, 4, 279–285. Doi: 10.1093/ecam/nel1079

Der Begriff **Komplementär- oder Alternativmedizin** bezieht sich auf ein breites Angebot an gesundheitsdienlichen Praktiken, die nicht Teil der nationalen Tradition oder der konventionellen Medizin sind und nicht völlig in das dominierende Gesundheitsversorgungssystem integriert sind.

WHO Definition von Komplementärmedizin

Komplexe ganzheitliche Systeme können definiert werden als eine Annäherung an eine Gesundheitsversorgung, bei der praktizierende Ärztinnen und Ärzte viel an Wissen und an assoziierten Praktiken einsetzen, um die Kapazität des Patienten zur Erzielung eines mentalen und physischen Gleichgewichts zu maximieren und die Gesundheit wiederherzustellen, wobei individualisierte, nicht reduktionistische Methoden für die Diagnose und Behandlung eingesetzt werden.

M.J. Verhoef et al.: Complementary and alternative medicine whole system research: beyond identification of inadequacies of the RCT. Complementary Therapies in Medicine 13, 206–212, 2005

Eine Möglichkeit, diese zum Teil unterschiedlichen Auffassungen zu vereinen, bietet der international immer häufiger verwendete Begriff einer **Integrativen Medizin**. Ein Beitrag zu einer Definition dieses Begriffs ist nachfolgend angeführt.

Ganzheitsmedizin (Integrative Medizin)

- Integration von naturwissenschaftlich fundierter Medizin und Komplementärmedizin sowie Erfahrungsheilkunde
- Berücksichtigung psychischer, sozialer und geistiger Aspekte
- Verbindung von Empirie und Theorie sowie von Theorie und Praxis
- Einbindung von Gesundheit und Krankheit in die Anforderungen der Umwelt
- Anerkennung der Tatsache, dass der menschliche Organismus nicht aus voneinander unabhängigen Teilen besteht, sondern aus funktioneller Sicht als emergentes, komplexes und dynamisches System zu betrachten ist.

W. Marktl, 2018

Dezidiert muss darauf hingewiesen werden, dass die GAMED von ihrer Gründung an eine Zusammenarbeit mit der konventionellen Medizin angestrebt und praktiziert hat, wie dies dem Gedanken einer Integrativen Medizin entspricht.



Wissenschaftliche Aktivitäten der GAMED



Die Integrative Medizin versteht sich auch als eine Medizin, die sich um eine **wissenschaftliche Fundierung** bemüht.

Dies spiegelt sich unter anderem durch universitäre Einrichtungen in vielen Ländern sowie durch Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften wider, die den international geforderten Kriterien für eine seriöse Publikationstätigkeit entsprechen. Die GAMED hat von Beginn an Wert auf wissenschaftliche Fundierung ihrer Aktivitäten gelegt, weswegen auch seit ihrer Gründung ein wissenschaftlicher Beirat aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Wissenschaftsdisziplinen besteht. Diesem wissenschaftlichen Beirat gehörten bei der Gründung 13 Personen an, der aktuelle Stand beträgt 20 Personen.

Seit einigen Jahren hat die GAMED die Spendenbegünstigungsklausel erlangt, was mit der laufend überprüften Auflage verbunden ist, **Lehre und Forschung auf Hochschulniveau** zu betreiben. Die GAMED führt zudem im Rahmen ihrer Möglichkeiten **wissenschaftliche Studien** durch und erstellt fortlaufend entsprechende **Publikationen**. Zur wissenschaftlichen Aktivität kann auch die im Jahr 1994 erfolgte **Gründung eines Wissensarchivs** gezählt werden, die mit der Organisation einer internationalen Tagung und mit der Publikation einer computergestützten Dokumentation über Ganzheitsmedizin – Bestandsaufnahme und Perspektiven aus österreichischer Sicht – einherging. Alle Publikationen befinden sich in der Bibliothek der GAMED.

Buchpublikationen

Buchpublikationen GAMED außerhalb der Schriftenreihe

Erscheinungsjahr	Herausgeber und Titel	Verlag
1988	Erster Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin	Verlag Jugend und Volk
1991	<i>Hsg. A. Stacher:</i> Ganzheitsmedizin, Zweiter Wiener Dialog	Facultas
1993	<i>Hsg. A. Stacher:</i> Ganzheitsmedizin und Schmerz, Dritter Wiener Dialog	Facultas
1995	<i>T. Waltjen, S. Schunder-Tatzber, H. Schwabl u. R. Hoffmann-Dorninger:</i> Ganzheitsmedizin, Dokumentation, Information und Kommunikation	Facultas
1997	<i>Hsg. U. Kropiunigg u. A. Stacher:</i> Ganzheitsmedizin und Psychoneuroimmunologie, Vierter Wiener Dialog	Facultas
2007	<i>Hsg. W. Marktl, B. Reiter u. C. Ekmekcioglu:</i> Säuren – Basen – Schlacken	Springer Verlag
2007	<i>Hsg. W. Marktl u. B. Reiter:</i> Wasser	Verlagshaus der Ärzte

Buchpublikationen GAMED der Schriftenreihe

Schriftenreihe, Band	Herausgeber und Titel	Verlag, Erscheinungsjahr
1	<i>O. Rokitansky, I. Engler u. A. Stacher:</i> Ozon, Umweltgift und Heilmittel, Symposium Dez. 1991	Facultas 1991
2	<i>F. Dellmour:</i> Homöopathie	Facultas 1992
3	<i>O. Bergsmann:</i> Elektrodiagnostik	Facultas 1992

Schriftenreihe, Band	Herausgeber und Titel	Verlag, Erscheinungsjahr
4	<i>M. Neumann u. A. Stacher:</i> Chronische Atemwegserkrankungen. Symposium 1991	Facultas 1992
5	<i>B. Saletu u. A. Stacher:</i> Schlafstörungen – Ursachen, Differentialdiagnose und Therapie Symposium 1992	Facultas 1992
6	<i>G. Geyer u. A. Stacher:</i> Chronobiologie und ihre Bedeutung für die Therapie Symposium 1992	Facultas 1992
7	<i>H. Heine u. A. Stacher:</i> Wirkung und Wert der Misteltherapie	Facultas 1992
8	<i>K. Taubert u. A. Höll:</i> Migräne, konventionelle und unkonventionelle Therapie- verfahren Symposium 1993	Facultas 1993
9	<i>O. Bergsmann u. F. Perger:</i> Risikofaktor Herdgeschehen, klinische und sozioökonomische Aspekte	Facultas 1993
10	<i>A. Stacher u. O. Bergsmann:</i> Grundlage für eine integrative Ganzheitsmedizin	Facultas 1993
11	<i>A. Machalek u. A. Stacher:</i> Mensch und Umwelt	Facultas 1993
12	<i>A. Machalek u. A. Stacher:</i> Wetterfähigkeit und Wetterempfindlichkeit Symposium 1993	Facultas 1993
13	<i>H. Tilscher u. H. Hanna:</i> Die gestörte Wirbelsäule	Facultas 1994
14	<i>O. Bergsmann:</i> Struktur und Funktion des Wassers im Organismus Symposium 1994	Facultas 1994
15	<i>A. Stacher:</i> Placebo und Placebophänomen	Facultas 1995

Schriftenreihe, Band	Herausgeber und Titel	Verlag, Erscheinungsjahr
16	<i>H. P. Koch u. A. Unger:</i> Ganzheitsmedizin. Philosophie und Grund- lage einer medizinischen Denkrichtung	Facultas 1996
17	<i>P.C. Endler u. A. Stacher:</i> Niederenergetische Bioinformation. Phy- siologische und physikalische Grundlagen für Bioresonanz und Homöopathie	Facultas 1997
18	<i>W. Feigl, E.M. Bonet u. D. Zabransky:</i> Systemtheorie in der Medizin – Theoreti- sche Grundlagen für die Ganzheitsmedizin	Facultas 1997
19	<i>A. Feigl-Reitinger, O. Bergsmann u. H. Tilscher:</i> Myogelose und Triggerpunkte	Facultas 1998
20	<i>O. Bergsmann:</i> Myoreflextherapie	Facultas 2000
21	<i>I. Simma-Kletschka:</i> Ganzheitliche Zahnheilkunde Festspielgespräche 1999	Facultas 2000
22	<i>A. Stacher u. W. Marktl:</i> Ganzheitsmedizin in der Zukunft, 1. Zukunftssymposium 2000	Facultas 2001
23	<i>I. Simma-Kletschka:</i> Ganzheitliche Zahnheilkunde Festspielgespräche 2000/2001	Facultas 2002
24	<i>A. Stacher u. W. Marktl:</i> Ganzheitsmedizin in der Zukunft, 2. Zukunftssymposium 2001	Facultas 2002
25	<i>W. Marktl:</i> Chronopharmakologie Symposium 2002	Facultas 2002
26	<i>W. Marktl, K. Pils, A. Stacher:</i> Ganzheitsmedizin und Geriatrie Symposium 2003	Facultas 2003
27	<i>I. Simma-Kletschka:</i> Ganzheitliche Zahnheilkunde Festspielgespräche 2002	Facultas 2003

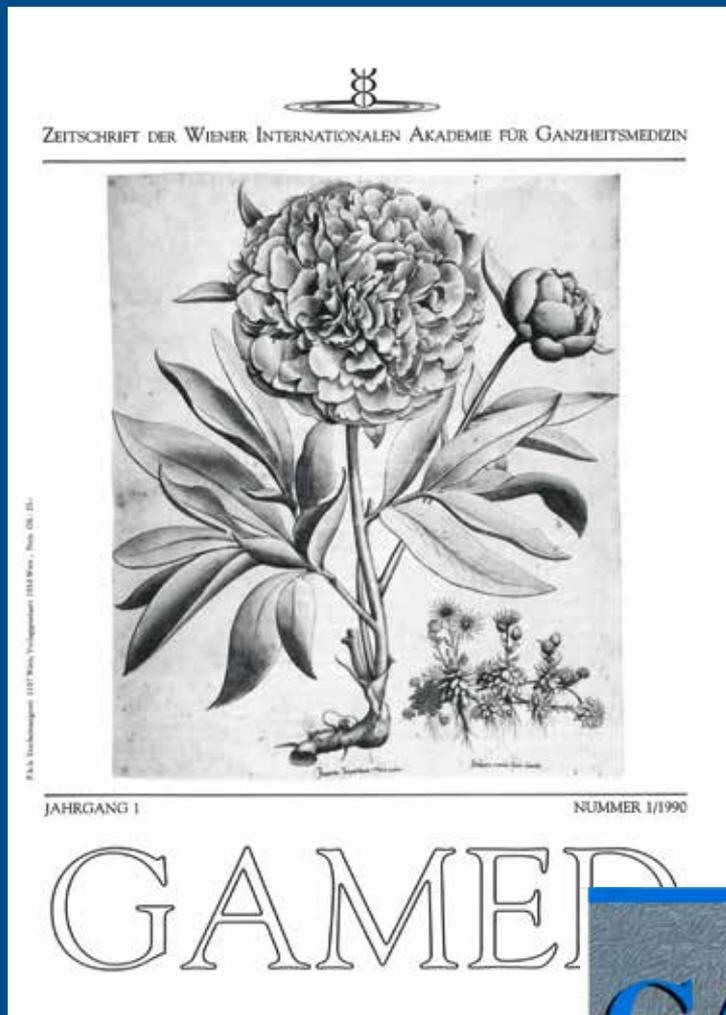
Nationale und internationale Symposien



Jahr	Titel	Publikation
1987	Erster Wiener Dialog für Ganzheitsmedizin	Jugend und Volk, 1988
1991	Zweiter Wiener Dialog für Ganzheitsmedizin	Facultas 1991
1991	Chronische Atemwegserkrankungen	Facultas 1992
1991	Ozon – Umweltgift und Heilmittel	Facultas 1991
1992	Schlafstörungen – Ursachen, Differentialdiagnose und Therapie	Facultas 1992
1992	Chronobiologie und ihre Bedeutung für die Therapie	Facultas 1992
1992	Ganzheitsmedizin und Schmerz, 3. Wiener Dialog	Facultas 1993
1993	Migräne – konventionelle und unkonventionelle Therapieverfahren	Facultas 1993
1993	Wetterfähigkeit und Wetterempfindlichkeit	Facultas 1993
1994	International Low Power Laser Symposium	
1994	Struktur und Funktion des Wassers im Organismus	Facultas 1994
1996	Niederenergetische Bioinformation. Physiologische und Physikalische Grundlagen für Bioresonanz und Homöopathie	Facultas 1997
1996	Vierter Wiener Dialog. Ganzheitsmedizin und Psychoneuro-Immunologie	Facultas 1997

Jahr	Titel	Publikation
1997	Myogelose und Triggerpunkte	Facultas 1998
1997	Wirkungen von Erdstrahlen – für und wider	
1999	Myoreflextherapie	Facultas 2000
1999	Ganzheitliche Krebstherapie	Facultas 2000
1999	Ganzheitliche Zahnheilkunde, Festspielgespräche 1999	Facultas 2000
2000	Ganzheitsmedizin in der Zukunft. 1. Zukunftssymposium	Facultas 2001
2000/2001	Ganzheitliche Zahnheilkunde, Festspielgespräche 2000/2001	Facultas 2002
2001	Ganzheitsmedizin in der Zukunft. 2. Zukunftssymposium 2001	Facultas 2002
2001	Chronopharmakologie	Facultas 2002
2003	Ganzheitsmedizin und Geriatrie	Facultas 2003
2002	Ganzheitliche Zahnheilkunde. Festspielgespräche 2002	Facultas 2003
2003	Neue Wege der Energiemedizin	
2004	Die Bedeutung der Chronobiologie in der klinischen Praxis	
2005	Säure-Basen-Schlacken	Springer 2007
2006	Matrix – das Grundsystem in Praxis und Forschung	
2006	Aromatherapie – Aromapflege – Phytotherapie	
2007	Hyperthermie – einst und heute	
2009	Ganzheitsmedizinische Therapieansätze bei funktionellen Beschwerden des Gastro-Intestinal-Trakts	
2011	Kinderheilkunde und Komplementärmedizin	
2013	Die Heilkraft des Wassers	
2014	Silent Inflammation	
2015	Spiritualität und Medizin – Chance oder Zumutung?	
2017	Traditionelle Europäische Medizin	

Zeitschrift GAMED von 1990 bis 2004



Erste Ausgabe der GAMED 1990



Letzte Ausgabe der GAMED 2004

Einige zusätzliche Informationen über Aktivitäten und Vorgänge in der GAMED von 1998 bis 2018

Die nachfolgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie wurde anhand der vorliegenden Unterlagen erstellt, deren Vollständigkeit nicht überprüft werden kann. Die verschiedenen Aktivitäten der GAMED können auch aus den anderen Abschnitten dieser Dokumentation entnommen werden.

Entwicklung der Mitgliederzahl:

- Zum Zeitpunkt der Gründung hatte die GAMED 90 Mitglieder, bis zum Zeitpunkt der Niederschrift der vorliegenden Dokumentation erhöhte sich die Zahl der Mitglieder auf 299.

1998:

- Diskussion über die Weiterführung des Postgraduate-Kurses für Ganzheitsmedizin oder Umwandlung in einen Master-Lehrgang.
- Diskussion zur Übersiedlung von Wien-Oberlaa in ein Gemeindespital.

1999:

- Erstmals Diskussion über die Aufnahme von Angehörigen diplomierter Gesundheitsberufe als ordentliche Mitglieder der GAMED

2000:

- **Übersiedlung der GAMED von Wien-Oberlaa in das Otto-Wagner-Spital (OWS)** in 1140 Wien. 110. Vorstandssitzung am 5. September 2000 erstmals im Otto-Wagner-Spital.
- Bei der Vollversammlung 2000 wurden Frau Dr. Schwarzenberg und Herr Doz. Dr. Bergsmann zu Ehrenmitgliedern ernannt.
- Die Herren Professoren Dr. Bischko, Dr. Dorcsi, Dr. Melchart, Dr. Heine und Dr. Pietschmann wurden zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt.

2007:

- Überlegungen zur Einrichtung eines „**Alois Stacher Zentrums für Integrative Medizin**“ im Bereich des Otto-Wagner-Spitals.



Seit 2000 befindet sich der Sitz der GAMED auf dem Areal des Otto-Wagner-Spitals.

2008:

- Erste Gespräche mit der Geschäftsführung der Fachhochschule „FH Campus Wien, University of Applied Sciences“ über die Installierung einer Master-Ausbildung für „Ganzheitsmedizin“ in Kooperation mit der GAMED. Die Bewilligung zur Durchführung des Master-Studiums erfolgte im Jahr 2014. Der Start dieses **Studiums** mit der Bezeichnung „**Ganzheitliche Therapie und Salutogenese**“ wird im Wintersemester 2018 sein.

2011:

- Gründung eines **Zentrums für Integrative Medizin (ZIM)** in der Therme Wien Oberlaa als Einrichtung für Prävention und Gesundheitsförderung sowie für die Behandlung chronischer Erkrankungen mit Schwerpunkt Prävention und Salutogenese. Kennzeichen des ZIM war die Kombination konservativer Medizin mit integrativmedizinischer Diagnostik und Therapie. Die Laufzeit dieses praxisrelevanten wissenschaftlichen Projekts war von **2012 bis 2017**. Es wurden insgesamt 961 Personen beiderlei Geschlechts im Rahmen dieses Projekts betreut. Das Projekt wurde von der Wiener Gebietskrankenkasse finanziell unterstützt.

2014:

- In Kooperation mit den bedeutendsten komplementärmedizinischen Fachgesellschaften wurde von der GAMED ein **Medizin-Grundkonzept für die Errichtung eines Europäischen Gesundheitsdorfs** auf integrativ-medizinischer Basis im Rahmen des Nachnutzungskonzepts des Otto-Wagner-Spital-Areals ausgearbeitet und bei den zuständigen Stellen der Gemeinde Wien deponiert.



Univ.-Prof. DDr. Alois Stacher bei einem der vielen Symposien. Rechts: 25-Jahres-Feier

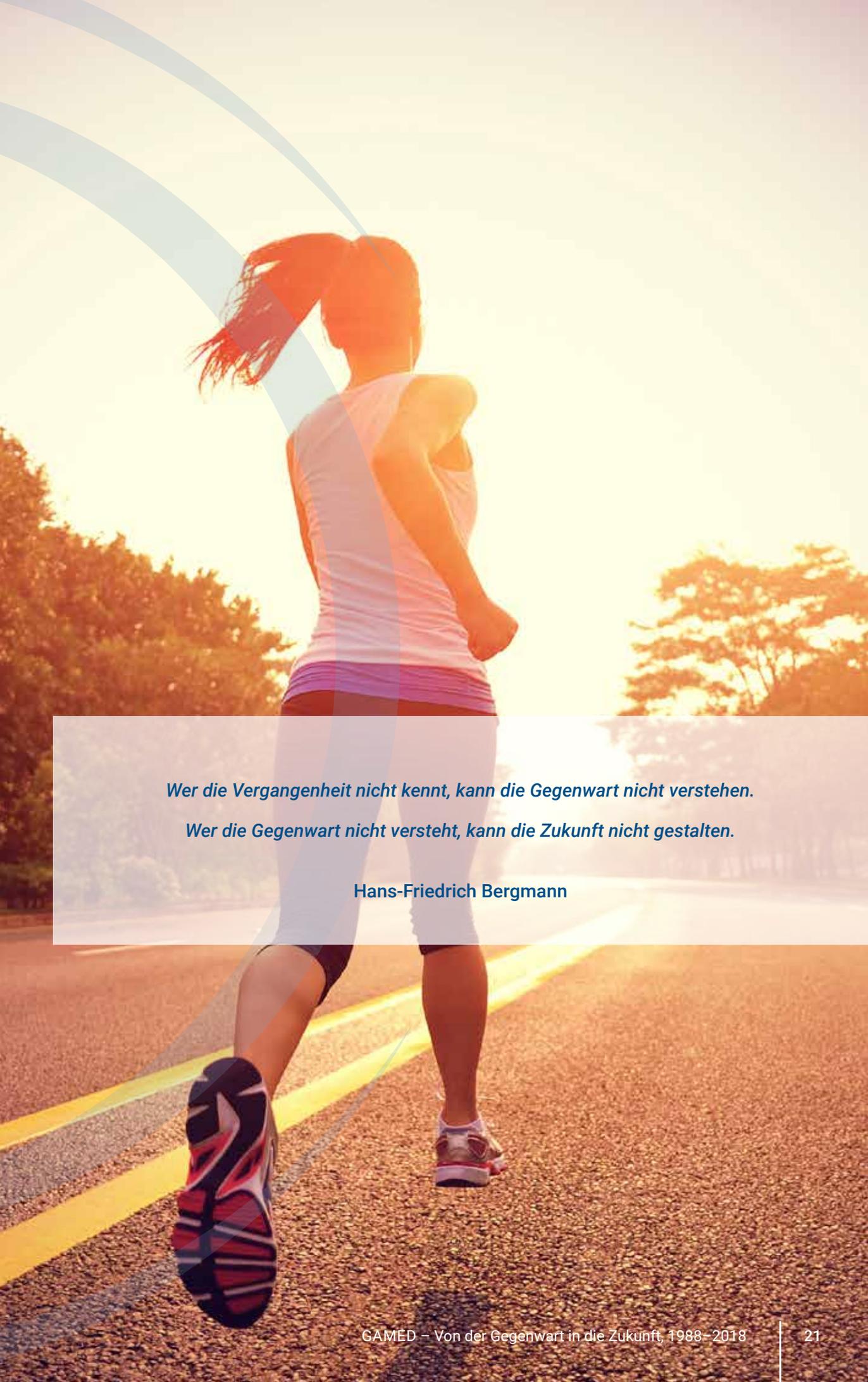
Zukunftserwartungen

Wie vor allem die internationale Entwicklung zeigt, spielen komplementäre und traditionelle Verfahren im Gesundheitswesen in vielen Ländern eine zunehmende Rolle. Im Verständnis einer integrativen Medizin sollten diese Methoden dort eingesetzt werden, wo die Möglichkeiten der konservativen Medizin nicht unbedingt adäquat sind und einen hohen Kostenaufwand erfordern. Dabei soll jedoch nicht übersehen werden, dass die Anwendung komplementärmedizinischer Methoden in Diagnose und Therapie bisher in einem beträchtlichen Ausmaß auf einer weitgehend empirischen Basis erfolgt und sowohl eine praxisrelevante als auch eine Grundlagenforschung in der Zukunft die wissenschaftliche Basis dieser Verfahren noch wesentlich stärker sichern muss. Dazu wird es auch notwendig sein, im Rahmen dieser Bemühungen – im Geiste einer kritischen Offenheit – neue Denkmuster und -muster wie zum Beispiel systemtheoretische Denksätze zuzulassen, jedoch auch im Hinblick auf ihre Grundlagen und Relevanz zu überprüfen.

Die GAMED hat während der 30 Jahre ihres Bestehens diese Ziele nach ihren Möglichkeiten verfolgt. Sie kann in Anspruch nehmen, derzeit die einzige Institution in Österreich zu sein, die die Belange einer Ganzheitsmedizin auf einer seriösen und fundierten sowie breiten Basis kontinuierlich betreut. Die Erwartung der GAMED für die nähere Zukunft ist, dass die Fortsetzung ihrer Tätigkeit auf einer finanziell gesicherten Basis im Interesse der Bevölkerung und des Gesundheitswesens möglich sein wird. Von wesentlicher Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass die GAMED bei allen ihren Aktivitäten keine Einzelinteressen verfolgt, sondern seit jeher schon der Objektivität und Unabhängigkeit verpflichtet war.

Wie aus der vorliegenden Dokumentation hervorgeht, war ursprünglich von der Wiener Holding die Gründung einer ganzheitsmedizinischen **Einrichtung mit einem ganzheitsmedizinischen Ärzte- sowie Rehabilitationszentrum in Oberlaa** beabsichtigt. Dieser Plan konnte jedoch bekanntlich nicht realisiert werden. Mittlerweile hat die GAMED im Rahmen des Nachnutzungskonzepts für das Otto-Wagner-Spital ein detailliertes Medizin-Grundkonzept für ein **Gesundheitsdorf** auf ganzheits- bzw. integrativmedizinischer Basis ausgearbeitet und den politischen Entscheidungsträgern in Wien vorgelegt. Es wäre für das österreichische Gesundheitswesen ein zukunftsweisender Schritt, wenn dieser Plan auf Basis der 30-jährigen Erfahrung der GAMED realisiert werden könnte. Es würde sich dadurch auch die Möglichkeit eröffnen, sowohl Grundlagenforschung als auch klinische Forschung sowie klinisch-praktische Tätigkeiten durchzuführen. Ein wesentliches Ziel dabei ist die Qualitätssicherung ganzheits- bzw. integrativmedizinischer Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung. Dazu kann noch festgestellt werden, dass die GAMED seit ihrer Gründung und auch in der Zukunft ganz besonderen Wert auf das Wohlergehen der Menschen gelegt hat und auch zukünftig legen wird.

Die GAMED gilt zu Recht als anerkannte Stimme zu den Themenbereichen der Komplementär- bzw. Integrativen Medizin in Europa.



Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen.

Wer die Gegenwart nicht versteht, kann die Zukunft nicht gestalten.

Hans-Friedrich Bergmann

Dank

Die Gründung, Entwicklung und die Aktivitäten der GAMED waren nur möglich, weil viele Menschen die Arbeiten und Ziele der GAMED auf verschiedene Art und Weise unterstützt haben. Stellvertretend für alle sollen hier die Gemeinde Wien, unsere Förderer und Sponsoren, die Mitglieder, auch die fördernden, alle bisherigen Mitarbeiterinnen sowie die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats und des Vorstandes genannt werden. Allen, auch jenen, die hier nicht genannt wurden, soll an dieser Stelle herzlich gedankt und gleichzeitig die Hoffnung ausgesprochen werden, dass sie die GAMED auch weiterhin je nach ihren Möglichkeiten unterstützen werden.

Dr. W. Markt



*Ao. Univ.-Prof. Dr. W. Markt
Präsident der GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin*

Für den Inhalt verantwortlich:

Ao. Univ.-Prof. Dr. W. Marktl
GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin
Otto-Wagner-Spital
Sanatoriumstr. 2
1140 Wien

Bildnachweis

S. 1

© istock.com/Sergiy Trofimov (SergeyIT) serge

S. 2

von oben nach unten

© istock.com/Pears2295

© istock.com/TH YAPR

© istock.com/Vesnaandjic

© istock.com/AdamGregor

© istock.com/HeikeRau

S. 8

© istock.com/Peter Booth

S. 9

von links nach rechts

© istock.com/Darren Baker

© istock.com/Wolfgang Filser

© istock.com/Lisa-Blue

S. 10

von links nach rechts

© istock.com/AleksandarNakic

© istock.com/Monika Wisniewska

S. 11

von links nach rechts

© istock.com/ Jezperklauzen

© istock.com/gerenme

S. 21

© istock.com/Li Zhongfei

S. 24

© istock.com/Sergiy Trofimov (SergeyIT) serge

Restliche Bilder aus dem Archiv der GAMED zu Verfügung gestellt.

